

## BI „Rettet-den-Sprudelhof“: Sprudelhof für sechs Jahre zu: Will Bad Nauheim das wirklich widerspruchslos hinnehmen !?

Wen in Bad Nauheim hat diese Nachricht nicht aufgeschreckt, schockiert und empört: Wie die Wetterauer Zeitung berichtet (25. Februar 2022), soll es wohl sechs Jahre dauern, bis der Sprudelhof, das Jugendstilwahrzeichen der Stadt und sein alles überragendes touristisches Aushängeschild, wieder seinen Einwohnern und Besuchern zugänglich sein wird. Obwohl jeder diese Planung und Perspektive total sprachlos macht, wollte die „Initiative für einen zügigen Thermenneubau ohne Reihenhausbauung/Rettet-den-Sprudelhof“ nicht im Status der Sprachlosigkeit verharren und hat Herrn Thielmann als Geschäftsführenden Vorstand der Stiftung Sprudelhof um ein Gespräch gebeten, dem dieser bereitwillig zugestimmt hat. Eine Abordnung der Kerngruppe der BI hat Herrn Thielmann daraufhin getroffen, um die gegenwärtige Situation und die Zukunft des Sprudelhofs zu erörtern. Hier nun die wesentlichen Ergebnisse des Gesprächs und die Folgerungen und Anregungen der BI:

Die „Revitalisierung des Sprudelhofs mit der Sanierung und Neunutzung der Badehäuser“ ist unbestreitbar ein notwendiges und komplexes Projekt. Diese aufwändige Grundsanie rung ist die unabdingbare Voraussetzung dafür, dass der Sprudelhof als Jugendstildenkmal überhaupt eine Zukunft hat. Mit dieser Sanierung beauftragt wurde der Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH), für den dieser Auftrag offensichtlich ein sehr ungewöhnliches Projekt darstellt. Denn schon die Öffentlichkeitsarbeit dieses Betriebes kritisierten die BI-Vertreter ausdrücklich: Nicht nur hinsichtlich der dürftigen Begründung für die erfolgten willkürlichen Baumfällungen, sondern auch hinsichtlich der Bunkermentalität, die durch die massiven Sichtbehinderungen auf die Baustelle (Bretterzäune, blickdichte Planen) eindrucksvoll demonstriert wird. Was hat der LBIH eigentlich zu verbergen ? Offensichtlich wohl die erfolgte totale Versiegelung aller Grünflächen in und um den Sprudelhof mit zig Tonnen von Schotter und dicken Asphaltbelägen ! Aufklärende, erläuternde Informationen zum Bauprojekt, zur Notwendigkeit der Maßnahmen, zur Dauer und zu den Kosten sucht man bislang an den Bretterzäunen und Planen vergeblich.

Hinsichtlich des gesamten Bauprojekts sorgte Herr Thielmann für Klarheit: Ja, das gesamte Projekt einschließlich der ebenfalls notwendigen Bohrungen zur Ertüchtigung der Solegewinnung und Renovierung der Brunneneinfassungen (sogen. Tassen) könne durchaus sechs Jahre dauern. Da jedoch die Sanierung der Badehäuser nicht gleichzeitig, sondern nacheinander erfolge, könne er sich durchaus vorstellen, dass nach Beendigung der Sanierungsmaßnahmen in den BH 2 und 5, die bereits seit einiger Zeit laufen, Zug um Zug Teilöffnungen des

Sprudelhofgeländes zur Besichtigung durch die Öffentlichkeit erfolgen könnten. Auch wolle er sich dafür einsetzen, dass während der gesamten Bauphase Führungen für interessierte Bad Nauheimer und Besucher ermöglicht werden – so wie sie bereits für die Thermenbaustelle angeboten werden.

Die BI-Vertreter begrüßten diese Perspektive ausdrücklich und werden sich beim LBIH selbst, aber auch beim Kuratorium für die Realisierung dieser Öffnungsperspektiven einsetzen. Dies gilt im Übrigen auch für die Forderung nach transparenten Informationen an der Baustelle hinsichtlich Einsichtbarkeit, Informationsaushängen an den Zäunen und Planen etc.. Auch für die Aufstellung einer Info-Box z.B. auf dem Sprudelhofparkplatz, in der permanent und ausführlich über die Ziele, die Maßnahmen, die Dauer und die Kosten sowie über den Fortschritt des Bauprojektes informiert wird, wolle man sich einsetzen. Darüber hinaus sei es aus der Sicht der BI absolut geboten, für den LBIH ein permanentes, engmaschiges Monitoring zu schaffen, um unliebsame Überraschungen hinsichtlich des geplanten Baufortschritts – wie zuletzt schon mehrfach geschehen – auszuschließen. Dieses Monitoring könnte z.B. durch zeitnahe Sachstandsberichte im Ausschuss für Bau, Planung und Grünwesen geschehen, ähnlich wie es bereits hinsichtlich des Neubaus der Therme passiert.

Als weiteres wichtiges Thema sprachen die BI-Vertreter die Zukunft des Sprudelhofs nach Beendigung der Sanierung an. Bekanntlich ist ja eine Voraussetzung der Übergabe des Sprudelhofs vom Land in die Hände der Stiftung, dass diese auf Dauer wirtschaftlich autark agiert. Hier sieht die BI einen Zielkonflikt: Einerseits ist die Stiftung darauf angewiesen, die Badehäuser rentabel zu vermieten, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen, andererseits spielt sich der eigentliche Jugendstil in den Empfangshallen, Badezellen und Schmuckhöfen der Badehäuser ab. Diese müssen der Öffentlichkeit zugänglich bleiben, um weiterhin als Touristenziel vermarktet zu werden. Herr Thielmann konnte an dieser Stelle konkret nur die Hoffnung auf die Öffnung der Badehäuser 2 und 7 wecken: BH 2 durch Nutzung der Sauna im Rahmen eines Besuchs der Therme und BH 7 im Rahmen der zukünftigen Nutzung für private Veranstaltungen. Falls genügend Geld zusammen kommt, könnten auch die Fürstenbäder beim BH 2 und 7 renoviert und wieder für Besichtigungen geöffnet werden. Die nicht so attraktiven BH 4,5 und 6 könnten hingegen wirtschaftlich rentabel vermietet und evtl. an besonderen Tagen (z.B. Tag des Denkmals, Quellendankfeier) für Besucher geöffnet werden.

Hinsichtlich der Nutzung des BH 3 hängt hingegen alles Weitere von den Beschlüssen des Stadtparlamentes ab. Nach Auffassung auch der BI sollte sich die Politik schnellstens von der wahnwitzigen Idee verabschieden, dort die Stadtbibliothek, das Haus des Gastes, den Jugendstilverein, die Stiftung etc. unterzubringen und zusätzlich eine mehrere Millionen teure städtische

Spielstätte in das BH hinein zu zwängen. Vor dem Hintergrund der inzwischen mit erheblichen finanziellen Mitteln ertüchtigten Trinkkuranlage als zukünftigem Kulturzentrum macht der Bau eines Theaters im BH 3 überhaupt keinen Sinn mehr. Stattdessen sollte die Stadt ernsthaft darüber nachdenken, dieses Badehaus, seine einzigartige Empfangshalle und seinen Schmuckhof sowie die Badezellen als touristisch attraktives Jugendstilzentrum zu nutzen, in dem auch der Jugendstilverein als größter Verein in Bad Nauheim sein dauerhaftes und repräsentatives Domizil für seine Aktivitäten findet. Ein angemessenes gastronomisches Angebot hält die BI zudem an diesem besonderen Ort für unverzichtbar. Hierfür wird sich die BI engagiert bei allen Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft in Bad Nauheim aktiv einsetzen. Das sehr konstruktive Gespräch mit Herrn Thielmann, für das wir uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanken, bildet nur den Anfang für die von uns ins Auge gefassten Aktivitäten im Zusammenhang mit Bad Nauheims einmaligen Jugendstildenkmal Sprudelhof.

„Initiative für einen zügigen Thermenneubau ohne Reihenhausbebauung/  
Rettet-den-Sprudelhof“